

# AGIPS – Rezensionen

Arbeitsgemeinschaft für Internationale  
Politik und Sicherheit

Nr. 10 / März 2005

## Konflikte in Afrika- afrikanische Konflikte

### Perspektiven und Ansätze zur langfristigen Konfliktlösung

von *Rüdiger Voigt*

Der im Jahr 2004 von Walter Feichtinger herausgegebene Sammelband "Afrika im Blickfeld. Kriege - Krisen - Perspektiven" erhebt den Anspruch "einen Überblick über die wichtigsten Konflikte in Afrika, aktuelle Ansätze zu ihrer Bewältigung und dabei auftretende Probleme zu bieten". Der Herausgeber gesteht ein, dass dies auf 170 Seiten nur in "gestraffter Form" und "keinesfalls erschöpfend" geschehen könne. Stattdessen will man einen "informativen Beitrag zur Bewusstseinsbildung" leisten und eine "Basis für weiterführende Analysen" sein. Insgesamt enthält das Buch acht Beiträge von sechs Autoren. Der Herausgeber zeichnet lediglich für das Vorwort verantwortlich. Die Auswahl der Autoren ist gelungen, denn alle haben über Studium und/oder Beruf bereits Regionalkenntnisse erlangt bzw. stammen - im Fall von J. E. Akude - selbst aus der Region. Einige der Autoren haben einen militärischen Hintergrund, was für die Einschätzung von Krisen und Kriegsgeschehen vorteilhaft sein dürfte.

Einleitend plädiert Gerald Hainzl dafür, eigene Wahrnehmungs- und Deutungsmuster kritisch zu hinterfragen, sowie dafür langfristige Konfliktlösungen unter Einbeziehung aller betroffenen gesellschaftlichen Kräfte zu erarbeiten. Kritisch beleuchtet er die späte und vereinfachte Darstellung afrikanischer Konflikte in den Medien. Er warnt davor Äußerungsformen der Konflikte als deren Ursachen zu deuten.

Da er alle Konflikte letztlich als Umverteilungskonflikte betrachtet, fordert er neben Maßnahmen zum Stopp der Gewalt, lokale regulierende Mechanismen, die alle Konfliktparteien akzeptieren können.

Dr. Martin Pabst erläutert die Interessen europäischer Länder und der USA in Subsahara-Afrika. Eine Liste der Interventionen durch externe Staaten in dieser Region (Zeitraum 1960 bis 2004) verdeutlicht insbesondere das "Engagement" Frankreichs in diesem Erdteil. Leider enthält diese Liste nur Jahresangaben und keinerlei Informationen über den Umfang eingesetzter Kräfte. Er geht auf die mit der hohen HIV-Infektionsrate einhergehenden Probleme ein und verknüpft sie mit dem Konfliktgeschehen. Der Einsatz von Söldner wird behandelt, aber leider nicht vertieft. Ausführlicher widmet er sich multinationalen Operationen (insbesondere der Vereinten Nationen) und der steigenden Bedeutung von Regionalorganisationen wie z.B. der ECOWAS und der Afrikanische Union (AU). Er betont zugleich aber, dass außerafrikanisches Engagement unverzichtbar bleibe. Abschließend geht er (sehr) kurz auf die Möglichkeiten gesamteuropäischer Politik ein und erläutert Rolle und Absichten der Vereinigten Staaten in dieser Region. Die vielen Tabellen wären im Anhang sinnvoller aufgehoben.

Der Jurist und Ethnologe Peter Hazdra vergleicht verschiedene Ansätze, durch welche Konflikte aufgearbeitet und ein friedliches Zusammenleben ehemaliger Gegner gewährleistet werden soll. Diese umfassen u.a. traditionelle Rechtsprechung, internationale Strafgerichte (IStGH, ICTR, etc.), sowie Wahrheits- und Versöhnungskommissionen. Diese werden unter Berücksichtigung politischer Rahmenbedingungen, des entstehenden Aufwandes und ihrer Glaubwürdigkeit hinsichtlich ihrer Eignung untersucht.

In seinem zweiten Beitrag skizziert Gerald Hainzl, beginnend im Jahr 1990, die Konflikte in Zentralafrika, wobei der inhaltliche Schwerpunkt auf dem Geschehen in der Demokratischen Republik Kongo (bzw. Zaire) liegt. Die Darstellung umfasst auch die Interessen angrenzender Länder, ist aber insgesamt zu verkürzt.

John Emeka Akude, der zurzeit am Lehrstuhl für Internationale Politik und Außenpolitik der Universität zu Köln promoviert, behandelt nacheinander die sieben westafrikanischen Kriegsschauplätze Liberia, Sierra Leone, Guinea, Guinea-Bissau, Elfenbeinküste, Mali und Senegal. Dabei stellt er jeweils Ursachen, Verlauf, ausländische Interessen und Krisenmanagement schematisch dar.

Der Konflikt zwischen Äthiopien und Eritrea wird von Peter Trost erläutert, der zeitweilig dort als Militärbeobachter eingesetzt war. Er erläutert die historischen Ursachen und geht auf die Rolle der noch immer andauernden United Nations Mission in Ethiopia and Eritrea (UNMEE) ein. Er zeigt noch vorhandene Probleme und Risiken auf, die zu einer erneuten Eskalation führen könnten.

Martin Pabst analysiert in seinem zweiten Beitrag den Konflikt im Sudan. Er verfolgt die wesentlichen Konfliktursachen bis in die Kolonialzeit zurück und erläutert dann

die Entwicklungen in jüngster Zeit. Er verdeutlicht noch ungelöste Probleme und analysiert die Politik der Vereinigten Staaten hinsichtlich eines Friedensprozesses im Sudan.

Abschließend erläutert Ewald J. Hausdorf kurz das Konzept der Multinational Standby High Readiness Brigade for United Nations Operations (SHIRBRIG). Da er als hochrangiger Offizier in eben dieser tätig ist, tut er dies mit entsprechendem Sachverstand, dennoch bleibt er dabei erstaunlich selbstkritisch und reflektiert.

Ergänzt wird das Ganze durch ein - in Anbetracht einer Vielzahl von Konfliktparteien in jedem Konflikt - sinnvolles Abkürzungsverzeichnis. Das Fehlen eines Index ist verschmerzbar. Es findet sich zusätzlich eine englisch beschriftete Übersichtskarte.

Das Buch wird den selbst gestellten Ansprüchen durchaus gerecht. Es regt dazu an, das eigene Analyseschema zu erweitern und über alternative Konfliktursachen jenseits der Darstellung in den Medien nachzudenken und verdeutlicht eindringlich die Notwendigkeit langfristiger Lösungen.

Zuweilen vermisst man doch den einen oder anderen weiterführenden Literaturhinweis. Die relativ häufige Verwendung von Internetquellen ist in Anbetracht der Flüchtigkeit dieses Mediums nicht optimal, doch beschränkt sich dies auf aktuelle Informationen, die dem Leser in Zeiten stetig sinkender Bibliothekbudgets auf diesem auch wesentlich einfacher zugänglich sind. Sofern es sich allerdings um US-Regierungsquellen handelt, wären Hinweise auf die entsprechenden Signaturen des U.S. Government Printing Office sinnvoll gewesen.

Die mögliche Rolle der Europäischen Union wird leider nur am Rande beleuchtet.

Das Buch ist - trotz seines recht hohen Preises - als Einstieg in die Analyse

afrikanischer Konflikte insgesamt empfehlenswert.

**Das Buch:**

Walter Feichtinger (Hrsg.): Afrika im Blickfeld. Kriege – Krisen – Perspektiven. Tagungsband des Instituts für Friedenssicherung und Konfliktmanagement, Wien, Nomos Verlagsanstalt 2004, 170 Seiten, 35,- Euro, ISBN 3-8329-0712-2

**Impressum:**

Die kostenlose Online-Publikation *AGIPS*-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer

Internet: [www.agips.org](http://www.agips.org)

eMail: [AR@agips.org](mailto:AR@agips.org)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.